

Neue afrikanische SpHINGIDEN.

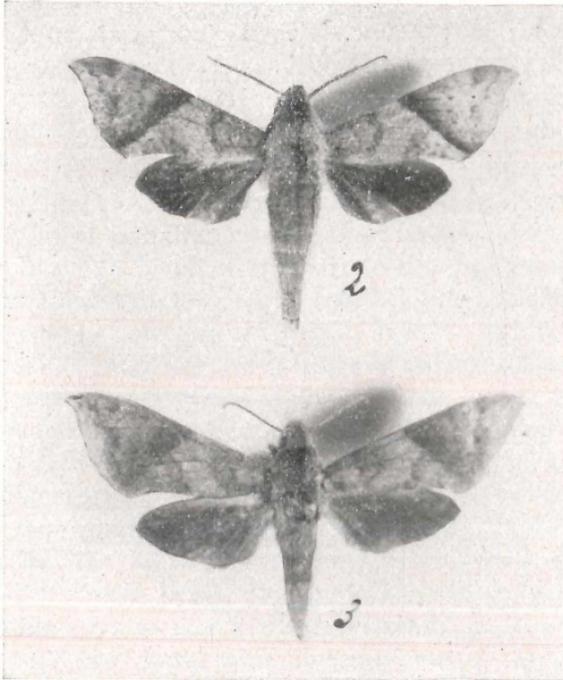
Von B. Gehlen, Berlin.

(Mit 3 Abbildungen.)

Temnora reutlingeri acra ssp. nova (Fig. 2 ♂, 3 ♀).

Fundort: Manow, Ost-Afrika.

Es handelt sich hier um die ostafrikanische Form der westafrikanischen *Temnora reutlingeri* Holl. Sie weicht stark von der Stammform ab.



Im ganzen heller, mehr aschgrau und größer. Vfl.-Länge 24 mm beim ♂, 25,5 mm beim ♀. Ferner sind folgende Unterschiede vorhanden: ♂. Vfl. und Hfl. spitzer, Apex der Vfl. mehr vorgezogen, daher unter dem Apex mehr concav. Von den beiden Binden im Basalfeld ist die innere undeutlich und dünn, die äußere scharf und relativ breit. Die Schrägbinde von der Costa zum Hinterwinkel gerader und nach außen schärfer begrenzt, nicht so stark schattenhaft wie bei *reutlingeri*. Außenrandfeld heller und nach innen schärfer begrenzt. Auch der Hfl. ist unter dem Apex und vor der Analecke, die etwas vorgezogen ist, leicht concav und in der Mitte leicht convex. — Unterseite ebenfalls heller, das Außenrandfeld der Vfl. ganz hellgrau und schärfer begrenzt. Der Außenrandstreifen der Hfl. schmaler und undeutlich begrenzt. — Das ♀ (dasjenige der Stammform ist unbekannt) ist etwas dunkler als der ♂ und alle Zeichnungen sind mehr verwaschen bis auf eine Doppelbinde, die von der Mitte der Schrägbinde zur Mitte des Hinterrandes führt. Diese Binde ist beim ♂ vollkommen rudimentär, sodaß sie dort als Binde nicht mehr zu erkennen ist. Außenränder der Flügel mehr gerundet als beim ♂.

Die Sexualarmatur des ♂ weist insofern Unterschiede gegen die Stammform auf, als Valve, Harpe und Unkus wesentlich länger und schlanker sind. Bei der Stammform sind alle diese Teile gedrungener. Der apikale mit Zähnen besetzte Lappen des Aedeagus liegt mehr quer, und der Dorn in der Mitte des Schaftes fehlt.

♂- und ♀-Type in meiner Sammlung.

Polyptychus tomadeus sp. nova.

Fundort: Oberes Kongogebiet bei Elisabethville.

Es liegt mir nur 1 ♀ vor. Wegen einer gewissen Ähnlichkeit mit *Pol. contraria submarginalis* Wlk. wäre man zunächst geneigt, das vorliegende Stück für eine vierte Subspecies von *P. contraria* Wlk. zu halten. Abgesehen von anderen Unterschieden ist jedoch auch die Struktur des Geäders von *contraria* verschieden.

♀. Körper, Antennen, Palpen und Beine wie bei *contraria* gebaut. Das Abdomen ist unterseits rosa getönt und trägt eine Mittelreihe von scharfen schwarzen strichförmigen Punkten, die auf der Basis der Sternite liegen. Haare und Borsten nicht so lang. Im Geäder der Vfl. ist D_2 nicht so schräg wie bei *contraria* und nur ein wenig länger als D_3 (während bei *contraria* D_2 mehr als zweimal so lang ist als D_3). Die Oberseite ähnelt in der Grundfarbe *contr. submarginalis*. Auch die Querbinden haben den gleichen Charakter, jedoch ist die Lage der Binden eine andere. Auf den Vfl. ist der Basalteil schwach rosa getönt. Spuren einer unregelmäßigen Subbasalbinde. Zwischen dem mittleren Drittel des Vorderrandes und der Mitte des Hinterrandes ein dunkler Schatten, der sich nach hinten stark verjüngt und am Zellende und nach hinten stark aufgehellt ist. Der distale Rand dieses Schattens nimmt zwischen R_3 und dem Hinterrand die Form einer zackigen Binde an. Eine dunkle zackige Postmedianbinde führt vom Vorderrand — 9 cm vom Apex — zum Hinterrand, ist am Vorderrand stark betont, bis M_1 nach außen gebogen und springt von dort ab nach innen; sie ist hinten schwächer als vorn und erreicht den Hinterrand ca. 4 mm von der Analecke. Distal dieser Binde ist der Vfl. dunkler und geht zwischen Apex und M_1 in einen noch dunkleren Submarginalschatten über. Am Vorderrand befindet sich ca. 6 mm vom Apex ein kleiner dunkler Fleck; unter diesem eine Reihe von sehr kleinen aber scharfen dunklen Aderpunkten parallel dem Außenrande. Der Apex ist etwas stärker vorgezogen als *contr. submarginalis*, aber nicht so spitz. Außenrand subapika. mehr concav, dann mehr convex. — Die Hfl. sind relativ kürzer als beim ♀ von *c. submarginalis* und haben sehr stark gerundeten Außenrand, der fast einen Halbkreis bildet. Auf der Oberseite 3 Binden. Die erste innere geht von der Mitte von SM_2 ziemlich gradlinig über den Zellapex bis R_1 . Die zweite Binde liegt mittwegs zwischen Zellende und Außenrand, parallel letzterem und ist auf den Adern betont. Die dritte Binde besteht nur aus Aderpunkten, von welchen derjenige auf SM_2 am deutlichsten ist. Diese dritte Binde ist vom Außenrand fast zweimal so weit entfernt als von Binde 2. Zu bemerken ist hier, daß

die Anlage der Binden bei den *contraria*-Rassen variabel ist. — Auch die Flügelunterseite ist derjenigen von *c. submarginalis* ähnlich. Das Außenrandfeld des Vfl. dunkler als der innere Teil. Auch ist der oberseits dunklere Submarginalschatten unterseits heller als seine Umgebung. Eine schwarze Postmedianbinde, welche den Hinterrand nicht erreicht. Die auf der Oberseite zackige Diskalbinde ist unterseits in ganz schwachen Spuren angedeutet, während die oberseitige submarginale Aderpunktreihe mit dem starken kleinen Fleck am Vorderrand deutlich auch unterseits vorhanden ist. Aeußerster Rand und Fransen dunkelbraun. — Bindenanlage auf der Unterseite der Hfl. wie oberseits, nur viel schwächer, die zweite Binde nur spurhaft. Die beiden äußeren Binden erreichen hier den Vorderrand, und der stärkste Aderpunkt liegt bei der äußersten Binde auf SC₂, während die Punkte auf SM₁ and SM₂ fehlen. Type im Zool. Museum Berlin.

Polyptychus auriguttatus m. ♀.

Von dieser von mir in diesem Jahre beschriebenen Art liegt mir jetzt auch ein ♀ vor. Die Oberseite ist dunkler als die des ♂. Die Flügel sind nicht so breit, und sowohl der Apex als auch die Analecke des Vfl. sind stärker vorgezogen. Außenrand des Vfl. von SC₅ ab stark convex. Der orangefarbene Subbasalfleck fehlt, aber die Basis des Vfl. unter der Zelle ist stark rötlich getönt. Auch der Zwischenraum der Diskalbinden ist rötlichbraun. — Die Unterseite ist ebenfalls dunkler als beim ♂, und der Raum zwischen den Binden im Diskus rötlich, besonders stark auf dem Hfl. Der Vfl. trägt unterseits einen schwärzlichen Subapikalfleck am Vorderrand zwischen der äußeren Punktreihe und dem Apex. Außenrand des Vfl. 12 mm breit.

Schluß folgt.

Mitteilungen
der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung VIII
des V. D. E. V.

(Alle für die Stelle bestimmten Sendungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann, Dr. Hans Stadler, Lohr a. M., zu richten.)

VIII.

Schluß.

Unter Ameisen „eiern“ (Puppen), die auf dem Roten Berg bei Lohr (Buntsandstein des Ostspessarts) gesammelt waren, fanden sich zuweilen als Verunreinigung die Larvengehäuse der merkwürdigen Landköcherfliege *Enoicyla (pusilla oder reichenbachi)*. Die Larven dieser Trichoptere leben am Fuß von Buchenstämmen auf Laubmoosen. Ihre Köcher, etwa vom Aussehn und der Größe einer dünnen Fichtennadel, werden von der roten Waldameise (*F. rufa* L.) für Zweigstücke oder Nadeln gehalten und in ihren Bau eingetragen. Wenn sie da nicht verhungern oder wieder herauswandern, werden die zwischen Ameisen schlüpfenden Imagines wohl wenig freundlich behandelt werden?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Gehlen B.

Artikel/Article: [Neue afrikanische SpHINGIDEN. 11-13](#)